

Stellungnahme der Fraktion Bündnis90/Die Grünen
im Rat der Gemeinde Anröchte
zum Haushaltsplanentwurf 2024

Sehr geehrte....

Eigentlich wollte ich meine Rede dem aktuellen Haushaltsentwurf anpassen, einige Passagen stark kürzen, andere ganz streichen. Doch gänzlich unkommentiert soll der aktuelle Haushaltsplan nicht bleiben. Wie erwähnt ist dieser Haushalt geprägt durch Streichungen und Kürzungen an vielen Stellen, Maßnahmen die notwendig sind, um auf Sicht einer Haushaltssicherung zu entgehen. Flankiert werden diese Kürzungen durch das Verschieben von Renovierungs- und Baumaßnahmen sowie durch den Einsatz buchhalterischer Instrumente, die uns zwar ein wenig mehr Spielraum geben, aber keinesfalls das große Defizit beseitigen.

Dem Rotstift zum Opfer gefallen sind verschiedenste Maßnahmen. Mit der letzten Ratssitzung im Jahr 2022 konnten wir sowohl den Haushalt 2023 verabschieden als auch das Leitbild für das Mobilitätskonzept für die Gemeinde Anröchte. Viele gute Ideen von Bürgerinnen und Bürgern sind letztendlich in das spätere Konzept eingeflossen, aber auch in diesem Bereich können zunächst einmal nur kleinere und günstige Maßnahmen in Angriff genommen werden.

Wichtiger denn je ist es nun mit weniger Geld die Substanz der gemeindeeigenen Gebäude und Straßen zu erhalten. Sowohl das Wirtschaftswegekonzert als auch das Straßen- und Wegekonzert zeigen hier deutlich die Schwachstellen auf und somit auch einen großen Instandsetzungsbedarf. Etwas besser sieht zwar der Zustand an unseren Gebäuden aus, aber es ist Moment falsch, über eine Erweiterung der Dreifachsporthalle nachzudenken, vielmehr ist es derzeit elementar wichtig in den Erhalt der Substanz zu investieren, stets auch unter dem Gesichtspunkt der energetischen Optimierung.

Da auch viele kleinere Maßnahmen von den Einsparungen betroffen sind, halten wir es weiterhin für ein absolut falsches

Zeichen, jetzt Gelder für neues Mobiliar für den Rathaussaal auszugeben, da aus unserer Sicht zudem dafür auch wenig Notwendigkeit besteht.

Vielleicht wird es an dieser Stelle meiner Rede einmal Zeit, kurz auf das Warum einzugehen. Warum sieht unser Haushaltsansatz für dieses Jahr und auch für die kommenden Jahre Millionendefizite vor?

Zum einen sind es die stetig steigenden Umlagen an den Kreis und auch für das Kreisjugendamt. Zum anderen sind es notwendige Maßnahmen in der Gemeinde Anröchte sowie steigende Personalkosten.

Auf die steigenden Umlagen haben wir leider nur begrenzt Einfluss. Zu den notwendigen Maßnahmen gehören unter anderem auch die Sicherstellung der Brandschutzbekämpfung. Um hier den vielfältigen gesetzlichen Aufgaben gerecht zu werden, wurde bereits das Feuerwehrgebäude in Berge neu gebaut. Auch die Ortsgruppe in Altengesekke konnte am bisherigen Standort nicht alle Auflagen erfüllen und wird bald in das neue Domizil einziehen können. Wir alle wissen, dass auch die Standorte in Mellrich und Anröchte nicht mehr zeitgemäß sind und weder den gesetzlichen Anforderungen entsprechen noch den einsatzspezifischen Bedarfen genügen.

Leider sind gerade die Planungen für den wichtigen Standort Anröchte derzeit für alle Beteiligten äußerst unbefriedigend. Wir als Politiker warten seit der Sitzung v. 12.09.2023 auf Ergebnisse zur kostenoptimierten Planung. Bis zum heutigen Tag liegen uns keinerlei Pläne und Zahlen für das geplante Brandschutz- und Hilfezentrum vor. Dennoch sollen wir heute einen Haushalt verabschieden, der für das BHZ ein Investitionsvolumen von 14 Millionen Euro vorsieht. Eine Summe, die gerade in Betracht der schlechten Haushaltszahlen so nicht ohne ausführliche Pläne und Kostenschätzungen durchgewunken werden kann.

Äußerst kritisch müssen wir an dieser Stelle auch den Stellenplan der Verwaltung betrachten. Zwar sind die einzelnen Erweiterungen nachvollziehbar, da es sich zum Teil auch um Endfristungen handelt, welche wir in diesen Fällen unterstützen, doch die Gesamttendenz des Stellenplans geht in die falsche Richtung.

In der Summe erreichen wir eine Entwicklung, die dazu führt, dass die Personalkosten einen immer größeren Anteil am Gemeindehaushalt einnehmen und uns somit Handlungsspielraum für alle anderen Bereiche nimmt. Zur besseren Einordnung: Die Finanzplanung sieht eine Steigerung der Personalkosten von 36 % bis in das Planungsjahr 2027 vor.

Vor diesem Hintergrund können wir dem Stellenplan nur mit großen Bauchschmerzen zustimmen. Darüber hinaus erneuern wir an dieser Stelle unsere Forderung nach einem transparenten Stellenplan und damit verbunden zeitnahe Berichterstattung über Veränderungen innerhalb der Personalstruktur.

Positiv erwähnen möchte ich hier die bereits umgesetzte Interkommunale Zusammenarbeit, die Synergien ergeben und Kosten sparen, ein Weg, der weiterverfolgt werden sollte.

Weiterhin werden uns in Anröchte auch die Folgen der Weltpolitik beschäftigen. Die vielen Geflüchteten von Krieg und Vertreibung aus der Ukraine und anderen Teilen der Welt stellen uns hier in Anröchte aktuell vor Herausforderungen, die sicherlich auch in den nächsten Jahren nicht abnehmen werden. Mit der Umwandlung des ehemaligen Zollgebäudes in eine Unterkunft für Geflüchtete wurde hier ein erster großer Schritt getan. In Anbetracht der weiterhin hohen Flüchtlingszahlen werden weitere Maßnahmen folgen müssen.

Bei all den bislang genannten Zahlen könnte man nun meinen, dass die Politik daraus resultierend nun an der Steuerschraube drehen wird, aber in der derzeitigen Situation ist es aus Sicht unserer Fraktion ein falsches Signal unsere heimischen Betriebe nun mit höheren Gewerbesteuersätzen zu belasten. Dies betrifft ebenso die Anhebung der Grundsteuern, auch hier wollen wir den Bürgerinnen und Bürgern momentan keine Erhöhung zumuten. Zudem bleiben auch erst einmal die Ergebnisse der Grundsteuerreform und deren Auswirkungen abzuwarten.

Aber es gibt auch positive Punkte, die an dieser Stelle zu erwähnen sind. Hierzu gehört zweifelsohne unsere Sekundarschule. Mit den Veränderungen in der Schulleitung ist nicht nur neuer Elan bei allen Beteiligten hervorgerufen worden, sondern auch mehr Transparenz

und eine offene Art der Kommunikation entstanden. Als gutes Beispiel sehen wir hier den bevorstehenden Frühlingsemfang der Anröchter Gewerbetreibenden in den Räumlichkeiten der Sekundarschule. Ich finde das ist mehr als nur ein symbolischer Schulerschluss und ein klares Zeichen für die bereits kommunizierte neue Ausrichtung der Schule.

Damit dieser Weg auch konsequent gegangen werden kann, bleiben die geplanten Maßnahmen für die Schule auch weitestgehend von Haushaltskürzungen verschont.

Ebenso hoffnungsvoll blicken wir auf die Entwicklung bei der Kindergartensituation. Nach den ärgerlichen Verzögerungen und dem Abspringen des Trägers konnte eine Übergangslösung zur Entschärfung der Situation beitragen. Mit der nun geplanten Einrichtung unter der Trägerschaft des Caritasverbandes wird bald ein ausreichendes Platzangebot mit der passenden Förderung für die Anröchter Kinder entstehen. Jetzt warten wir alle gespannt auf den ersten Spatenstich an der Völlinghauser Straße.

Wie eingangs mitgeteilt soll meine Rede kürzer ausfallen, daher möchte ich mit einem kurzen Ausblick auf die kommenden Jahre abschließen.

So wird nicht nur dieser Haushalt für 2024 eine Herausforderung für uns alle sein, auch die folgenden Jahre werden von uns strenge Haushaltsdisziplin verlangen. Die stete Inanspruchnahme unserer Rücklagen und kreditfinanzierte Investitionen werden unseren Handlungsspielraum stark einschränken. Ich denke das Ziel aller Fraktionen und auch der Verwaltung wird es sein einer Haushaltssicherung zu entgehen, um nicht noch harte Kürzungen bei den vielen freiwilligen Leistungen hinnehmen zu müssen. Trotz vieler nicht beeinflussbarer Rahmenbedingungen sind wir der Meinung, dass uns dies in Anröchte mit gemeinsamen Anstrengungen gelingen wird.

Mit Blick auf die notwendigen Einsparungen und Kürzungen, die diesen Haushalt nun einmal kennzeichnen, möchte ich mit einem Zitat von Karl Ferdinand von Gutzkow enden

„Bitter ist es, das heute zu müssen, was man gestern noch wollen konnte.“
(Karl Ferdinand Gutzkow)

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle einmal bei den Kolleginnen und Kollegen der Fraktionen von CDU, SPD und FDP. Der offene Austausch zu verschiedenen Themen, zum Teil gemeinsame Sitzungen und die Kommunikation zwischen den Fraktionen untereinander machen die politische Arbeit einfacher und ich denke unterm Strich auch besser für die gesamte Gemeinde Anröchte.

Dank auch an unsere Kämmerin Carolin Sticht für die detaillierten Informationen im Rahmen der Haushaltsberatungen. Ebenso gilt mein Dank der gesamten Verwaltung für die Arbeit der letzten zwölf Monate.